Grußwort zur Ausstellung und Tagung zu Leonhard Kern

von C. Sylvia Weber

Einen wunderschönen guten Abend, meine sehr geehrten Damen und Herren, lieber Herr Bürgermeister Klink,

herzlich willkommen Ihnen allen, verehrte Freundinnen und Freunde der Kunst, zu unserer Tagung über Leonhard Kern anlässlich unserer Ausstellungen im Hällisch-Fränkischen Museum und in der Kunsthalle Würth.
Ich freue mich sehr, dass wir heute Abend die beiden Kollegen Dr. Fritz Fischer und Dr. Konrad Schlegel vom Kunsthistorischen Museum in Wien hier in Schwäbisch Hall zu ihren erhellenden Vorträgen begrüßen dürfen. Gleichzeitig möchte ich Ihnen meinen herzlichsten Dank seitens unseres Hauses für die gute Kooperation bei Ausstellung und Katalog aussprechen, denn ohne Ihrer beider aktives Wirken und der guten Taten für diese wunderbare Sache wären wir heute nicht hier. Sie alle konnten sich ja bereits vom Ergebnis, das in die schöne Ausstellung mündete, in den Führungen überzeugen. Danke!
Ebenfalls begrüßt seien sehr herzlich Dr. Armin Panter, der Leiter des Hällisch-Fränkischen Museums, Dr. Sonja Klee, Mit-Kuratorin dieser Ausstellung in der Kunsthalle Würth und insbesondere an der Schnittstelle zur Sammlung Würth, genauso wie Dr. Beate Elsen-Schwedler aus unserem Haus und Dr. Ernst Breit vom Historischen Verein Württembergisch Franken, ohne dessen Fürsprache und Betreiben es wiederum nicht zu dieser Tagung, der ich heute und morgen einen erfolgreichen Verlauf wünsche, hätte kommen können. Ich freue mich sehr, dass Sie alle gekommen sind.

Gestatten Sie mir einige wenige Worte zusammenfassend zu unserer Ausstellung *Leonhard Kern und Europa. Die Kaiserliche Schatzkammer Wien im Dialog mit der Sammlung Würth*.

Von den Habsburgern gegründet und zu unvergleichlicher Pracht ausgebaut, zählt die Wiener Kunst- und Schatzkammer zu den großartigsten Sammlungen ihrer Art weltweit. Mit dem Kunsthistorischen Museum Wien einmal zusammenarbeiten zu dürfen, adelt nicht erst seit Thomas Bernhards *Alte Meister* jede Biografie eines Kunsthistorikers.

Zu den Höhepunkten der Schatzkammer gehören die großartigen Skulpturen aus Elfenbein, Alabaster, Holz oder Bronze des barocken Bildhauers Leonhard Kern (1588–1662), den so viel mit Schwäbisch Hall und Hohenlohe verbindet. Seine höchst produktive, stilbildende Werkstatt hier in der Pfarrgasse sucht ihresgleichen in jener Zeit. Er schuf ein Vertriebswegenetz und er belieferte von dort die fürstlichen Kunstkammern Europas. Mit über 40 Kleinskulpturen ist er heute in Wien vertreten. Zusammen mit den Werken in der Sammlung Würth und insbesondere auch den – unseren – jüngsten Erwerbungen, ebenfalls von allerhöchster kunsthandwerklicher Qualität und Exklusivität, war die Ausstellung quasi ein Muss genau hier und jetzt. Dass Corona dazwischenkam, bedauerten wir sehr, ließ uns beinahe verzweifeln, nichts blieb wie gedacht … gleichwohl werden wir nun einen ganzen Sommer lang Leonhard Kern in Schwäbisch Hall hoffentlich ohne Zwischenfälle bis in den November hinein mit unseren Besucherinnen und Besuchern noch feiern können.

Das Barockzeitalter ist zugleich aber auch die Epoche des Dreißigjährigen Krieges, deren Thematik in Bezug auf Leonhard Kern sich die Ausstellung im Hällisch-Fränkischen Museum widmet, ebenfalls um hochkarätige Leihgaben zum legendären Wirken Kerns in Schwäbisch Hall bereichert.

In der Sammlung Würth zählt Kunst der Barockzeit immer noch zu den besonderen Attraktionen. Für die langjährige Beratung sei hier ganz besonders Professor Volker Himmelein gedankt. Einige unserer exquisitesten Kleinskulpturen, etwa die lange verschollen geglaubte »Pariser Laokoon-Gruppe« der Frankfurter Freiherrlich Carl von Rothschild'schen Sammlung, stammen aus der Hand von Leonhard Kern. Die Ausstellung hier vereint also erstmals die herausragenden Wiener und Würth'schen Kern-Sammlungen. Um Leben und Werk dieses Ausnahmetalents auszuleuchten und seine bedeutende Stellung in der Kunstgeschichte anschaulich zu machen, hilft diese Ausstellung und natürlich im Besonderen der wissenschaftliche Austausch Ihrer Tagung in den kommenden zwei Tagen.

Alles Gute, viele anregende Gespräche und einen interessanten Austausch wünsche ich allen Gästen.

C. Sylvia Weber
Direktorin Sammlung Würth